Aufnahmesitzung, Salisbury Cathedral Choir, 2000, Courtesy Janet Cardiff und Luhring Augustine, New York, © Janet Cardiff, Foto (Detail): Hugo Glendinning

JANET CARDIFF

THE FORTY PART MOTET

8. August bis 15. November 2026

Vierzig Lautsprecher auf Stativen bilden die Form eines Ovals und erfüllen das Obergeschoss des Kunstmuseums Ravensburg mit Stimmen und einem Klang, der einzig durch Gesang entsteht: Mit »The Forty Part Motet: Eine Bearbeitung von ›Spem in Alium‹ (um 1570) von Thomas Tallis« (2001) hat die 1957 in Kanada geborene Künstlerin Janet Cardiff das 40-stimmige Vokalstück »Spem in Alium« (um 1570) des englischen Komponisten Thomas Tallis in eine raumfüllende Klanginstallation überführt. Dafür ließ Cardiff Tallis' sakrale Komposition aus der Renaissance vom Salisbury Cathedral Choir in der Kathedrale von Salisbury in Südengland interpretieren und jede einzelne der vierzig Stimmen als separate Tonspur aufnehmen. Jede Stimme der Komposition wird in der Installation »The Forty Part Motet« von einem Lautsprecher wiedergegeben. Dabei ist das von Kindern und Erwachsenen gesungene Musikstück in acht Chöre unterteilt, die jeweils aus den fünf Stimmen Sopran, Alt, Tenor, Bariton und Bass bestehen. Diese acht Chöre werden in der Installation visuell greifbar, indem je fünf Lautsprecher nah beieinander gruppiert sind. Ihre schlichte Form lässt sie skulptural wirken – und zugleich vergegenwärtigen sie symbolisch die Sänger:innen des Stücks.

In »The Forty Part Motet« hebt Janet Cardiff die traditionelle Trennung zwischen Aufführung und Publikum während eines Konzerts auf und eröffnet eine Vielzahl möglicher Hörperspektiven. Die offene Form lädt dazu ein, die Klanginstallation zu durchschreiten und die Körperlichkeit der Stimmen zu erfahren: Nehme ich im Angesicht eines Lautsprechers die Intimität einer einzelnen Stimme wahr? Fließen die Gesänge ineinander oder springt ihre Abfolge diagonal durch den Raum? Inmitten der vierzig synchron abgespielten Stimmen erlaubt Cardiffs Werk einen dreidimensionalen Höreindruck, bei dem sich durch die leiseste Bewegung des eigenen Körpers der Raum der Klänge in der eigenen

Wahrnehmung wandelt. Die Komposition von Thomas Tallis, die durch die Vielheit der Stimmen nahezu plastisch wirkt, zerfließt in atmosphärische Fragmente, wobei die akustischen Verschiebungen und Überblendungen mit dem individuellen, situativen Standort verknüpft sind.

Janet Cardiff hat die rund elf Minuten lange Motette um etwa drei Minuten durch die Geräusche einer Probenpause erweitert: Stimmübungen, der Austausch über das Musikstück, Rascheln und Momente, in denen die Konzentration verebbt, ummanteln in der als Loop konzipierten Klangspur die kristallinen Klänge der Gesänge und erzeugen zugleich eine Nähe zu ihren Interpret:innen.

Der fluide Klangkörper rückt den Menschen in den Mittelpunkt von Janet Cardiffs Arbeit, über die sie selbst sagt: »Ich stelle mir [den Sound] immer wie einen Fluss vor [...] oder wie Wellen, die sich hin- und herbewegen und alle Sinne deines Körpers berühren.« Die Resonanz der Besucher:innen, die durch ihr aktives (Zu-)Hören und Umherschreiten zu temporären Performer:innen werden, ist Teil dieses Werks und macht »The Forty Part Motet« zu einem räumlichen Klangerlebnis, bei dem Klänge sich stets aufs Neue zusammensetzen und einander umschließen.

Mit ihren raumgreifenden Klangarbeiten und »Walks« erlangte Janet Cardiff (*1957 CA, lebt in Grindrod, British Columbia) international Bekanntheit. Zahlreiche Arbeiten entstanden in Zusammenarbeit mit ihrem Partner, dem Künstler George Bures Miller (*1960 CA, lebt in Grindrod, British Columbia). »The Forty Part Motet« wurde als eines von Cardiffs wichtigsten Werken seit 2001 weltweit gezeigt, darunter zuletzt: Hara Museum ARC, Gunma (JP, 2025), The Cathedral of St. John the Divine, New York (US, 2024), Museum Tinguely, Basel (CH, 2023), National Gallery of Canada, Ottawa (CA, 2020), Tate Modern, London (GB, 2017) und The Cloisters, Metropolitan Museum of Art, New York (US, 2013).

Text: Dr. Christina Irrgang

Mit Dank an die Tate Gallery, Leihgabe von Pamela und Richard Kramlich sowie dem American Fund; Titus Maderlechner und guselux GmbH.

»The Forty Part Motet: Eine Bearbeitung von ›Spem in Alium‹ (um 1570) von Thomas Tallis« (2001) von Janet Cardiff wurde ursprünglich von Field Art Projects in Zusammenarbeit mit dem Arts Council of England, dem Salisbury Festival, BALTIC Gateshead, der New Art Gallery Walsall und dem NOW Festival Nottingham produziert. Gesungen vom Chor der Salisbury Kathedrale.

Aufnahme und Postproduktion SoundMoves
Schnitt George Bures Miller
Produktion Field Art Projects

Dirigent Simon Lole
Kanoniker Jeremy Davies
Dirigentin Shelagh Lamb
Organist David Halls
Orgel/Stipendiat Clive Osgood
Gesungen vom Chor der Salisbury Kathedrale

S Sopran* **A** Alt **T** Tenor **BA** Bariton **B** Bass

Chor 1	**Chor 2**	**Chor 3**	**Chor 4**
S Thomas Cross	Charles Hughes	Oliver Pash	Olympia Hetherington
S Thomas Stockwell	Thomas Robinson-Woledge	George White	Sophie Bradley
S Matthew Stockwell	Jonathan Moody	Oliver Campbell-Hill	Sofia Larsson
S Lawrence Best	Raphael Hetherington	Evan Stockwell	
A Stephen Abbott	Andrew Stewart	Mike Brown	Neil Baker
T Chris Hobkirk	Nick Berry	Chris Dragonetti	David Martin-Smith
BA Hugh Hetherington	Julian Hubbard	Grant Doyle	Simon Kapper
B Rory Waters	John Robinson	James Skuse	Bob Thackray

Chor 5	**Chor 6**	**Chor 7**	**Chor 8**
S Danielle Green	Elizabeth Burrowes	Harriet Colley	India Webb
S Camilla Godlee	Lucinda Thompson-Mainland	Rosalind Oglethorpe	Bryony Moody
S Alexandra Tyson	Beatrice Bathe	Anna Taylor	Grace Newcombe
A Roger Mullis	Jules Gayle	Ben Lamb	Stephen Taylor
T Ian Wicks	Roger Covey-Crump	Dennis Whitehead	Colin Howard
BA Sandrey Date	Rob Evans	Steve Folkes	Phil Tebb
B Jim McPherson	Ken Burgess	Simon Gaunt	Richard Hopper

*In Cardiffs Werk sind die Sopranstimmen jeweils mit mehreren Kindern besetzt.